

Dokumentation der Veranstaltung

„Lehrerbildung im DIALOG“

25.01.17, 14:30-17:30 Uhr, Augustinerkloster Erfurt

durchgeführt durch die Erfurt School of Education
im Auftrag des Präsidiums der Universität Erfurt



Kontakt für Rückfragen: Dr. Benjamin Dreer
benjamin.dreer@uni-erfurt.de, 03617371751)

Inhalt

- 1 Flyer zur Veranstaltung
- 2 Liste der Teilnehmenden
- 3 Dokumentation der Beiträge und Diskussionsthemen
 - 3.1 Grußworte der Vizepräsidentin für Studium und Lehre
 - 3.2 Lehrerbildung im DIALog: Anliegen des Direktors
 - 3.3 DIA-Vortrag 1: Von der Theorie zur Praxis – Eine Hochschullernwerkstatt an der Universität Erfurt
 - 3.4 DIA-Vortrag 2: Kompetenzzentrum Inklusion
 - 3.5 DIA-Vortrag 3: Masterarbeiten im Lehramtsstudium
 - 3.6 DIA-Vortrag 4: Schulpraktische Ausbildung in den lehramtsrelevanten Studiengängen
 - 3.7 Weitere Rückmeldungen und Anmerkungen
- 4 Fortsetzung der Aktivitäten

1. Flyer zur Veranstaltung



„Lehrerbildung im DIALOG“

25. Januar 2017 | 14.30–17.30 Uhr | Luthersaal im Augustinerkloster

Im Auftrag des Präsidiums lädt die Erfurt School of Education der Universität Erfurt alle an der Erfurter Lehrerbildung Beteiligten (Mitarbeitende und Studierende) zu einem DIALOG ein. Die Veranstaltung findet im Augustinerkloster statt. Impulse im Stil von Diavorträgen informieren zu ausgewählten Themen. Jeder ist eingeladen sich zu beteiligen und mit zu diskutieren. Ziel ist es, möglichst gewinnbringende Dialoge über die Erfurter Lehrerbildung zu initiieren.

Ziele

- Information der Hochschulöffentlichkeit über Arbeitsschwerpunkte in der Erfurter Lehrerbildung
- Anregungen zu bestehenden Arbeitsschwerpunkten und Einladung zur Mitarbeit
- Brainstorming zur Vorbereitung der Re-Akkreditierung der lehramtsrelevanten Studiengänge

Die Ergebnisse der DIALOGe werden dokumentiert.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis **20. Januar 2017** unter E-Mail: ese@uni-erfurt.de an.

Programm

14.30 Uhr | Grußworte und Auftakt
Prof. Dr. Regina Möller,
Vizepräsidentin für Studium
und Lehre

Prof. Dr. Ernst Hany,
Direktor der Erfurt School
of Education

DIA-Impulsreferate und Dialoge

- Lernwerkstatt (Prof. Dr. Sandra Tänzer und Prof. Dr. Gerd Mannhaupt)
- Inklusion (Prof. Dr. Stephan Sallat)
- Qualitätskriterien von Master-Arbeiten (Prof. Dr. Ernst Hany)
- Schulpraktische Ausbildung in den lehramtsrelevanten Studiengängen (Dr. Regina Pannke und Dr. Madlen Protzel)

Weitere Informationen / Kontakt

Dr. Benjamin Dreer
E-Mail: benjamin.dreer@uni-erfurt.de

2. Liste der Teilnehmenden

Nr.	Name	Vorname	Fachbereich
1	Anter	Andreas	Professur für Politische Bildung
2	Benkmann	Rainer	Professur Sonder und Sozialpädagogik - Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen
3	Dederling	Kathrin	Professur für Bildungsinstitutionen und Schulentwicklung
4	Dreer	Benjamin	Erfurt School of Education
5	Frey	Ute	Sprachwissenschaft/Sprachdidaktik
6	Frick	Verena	Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Politische Bildung
7	Gercke	Magdalena	Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen
8	Hahn	Heike	aplProfessur für Mathematikdidaktik
9	Hany	Ernst	Professur für Pädagogisch-psychologische Diagnostik und differentielle Psychologie
10	Heinecke	Sigrid	Erfurt School of Education/QUALITEACH
11	Held	Nora	Philosophie - praktische Philosophie
12	Henniger	Ronny	Erfurt School of Education
13	Hilbert	Julian	Student
14	Keiner	Melanie	Erfurt School of Education/QUALITEACH
15	König-Wendel	Jeanette	Wissenschaftliche Mitarbeiterin Fachgebiet Berufspädagogik und Weiterbildung
16	Lindner	Marta	Lehrbeauftragte Erfurt School of Education
17	Lindner	Andreas	Martin Luther Institut
18	Mannhaupt	Gerd	Professor für Grundlegung Deutsch
19	Michael	Tobias	Erfurt School of Education/QUALITEACH
20	Möller	Regina	Professorin für Mathematikdidaktik an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät
21	Neubauer	Skadi	Grundlegung Deutsch/Schriftspracherwerb
22	Pannke	Regina	Erfurt School of Education
23	Protzel	Madlen	Erfurt School of Education
24	Puschner	Nadine	Mathematik und Mathematikdidaktik
25	Richter	Karin	Grundschulpaedagogik - schrift-/ spracherwerb
26	Sallat	Stephan	Juniorprofessur Sonder- und Sozialpädagogik - Pädagogik des Spracherwerbs unter besonderen Bedingungen
27	Schmerbauch	Andrea	Erfurt School of Education/QUALITEACH
28	Tänzer	Sandra	Professur für Sachunterricht
29	Vonken	Matthias	Fachgebiet Berufspädagogik und Weiterbildung
30	Walter	Gudrun	Allgemeine Studienberatung
31	Winkelmann	Cindy	Grundschulpädagogik: Sachunterricht/ Schulgarten



2. Dokumentation der Beiträge und Diskussionspunkte

3.1 Grußwort der Vizepräsidentin für Studium und Lehre

Prof. Dr. Regina Möller
(durch die Urheberin verschriftlicht)

Ich freue mich, den Tag der Lehre heute eröffnen zu können und heiße Sie herzlich willkommen. Der heutige Nachmittag steht im Zeichen von Dialogen rund um die Lehrerbildung an der Universität Erfurt.

Darum möchte ich meinen Monolog kurz halten und Ihnen nur einige mir wichtige Aspekte der künftigen Lehrerbildung an der Universität Erfurt nennen.

Wie Sie alle wissen, wurden zu diesem Wintersemester drei Studiengänge überbucht. Der damit erhöhte Anteil der Studierendenzahlen in der Lehrerbildung - er beläuft sich jetzt auf über ein Drittel der Gesamtzahl der Studierenden an der UE - darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Qualität der Ausbildung im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit liegen muss. Dies unterstreicht die Bedeutung dieser Studiengänge im Reigen des gesamten Studienangebotes. Gerade deshalb muss es uns ein Anliegen sein, der Qualität höchste Priorität einzuräumen. Unser heutiger Nachmittag hat mit der Form der Dialoge genau dieses zum Ziel.

Ein weiteres Ziel sollte sein, die Dialoge mit Kolleginnen und Kollegen auch morgen weiter zu führen. Uns ist es ein Anliegen, dass die ESE mit ihren Projekten in der Universität präsent ist. Insofern sehe ich im heutigen Tag der Lehre einen Anstoß, die Umsetzung dieser Anliegen nachhaltig in den verschiedenen Fakultäten zu etablieren.

Der heutige Nachmittag dient insbesondere dazu, den unterschiedlichen Bezugswissenschaften der LB durch Diavorträge ins Gespräch zu kommen. Wir werden kein bestes Modell identifizieren können, aber wir können ganz sicher mehr Verständnis für die Zugänge, Arbeitsweisen und Wissensbestände der jeweils anderen erreichen.

Diese Dialoge und unser sich entwickelndes Verständnis voneinander werden uns helfen, die anstehenden Aufgaben der LB zu bewältigen: Es warten höchstwahrscheinlich eine Systemakkreditierung, neue Vorgaben in der Lehrerbildung mit nur den Hauptfächern Deutsch und Mathematik auf uns. Systemakkreditierung heißt, dass wir einen reflexiven internen Prozess anstoßen und durchführen können und müssen, um selber unsere Studiengänge zu akkreditieren.

Bei all diesen Bedingungen wird außerdem noch ein 90-90 Modell in der UE, also nur zwei Hauptfächer, eine zu prüfende Alternative für unser Studiensystem darstellen.

Ich wünsche uns, dass die heutigen Dialoge dazu dienen mögen, der Lehrerbildung an der UE Orientierung zu geben, um bei all den anstehenden Veränderungen auf Kurs zu bleiben. Unsere Studienabgänger haben einen guten Ruf, das heißt wir haben ihnen für ihr zukünftiges Lehrerdasein das Notwendige an die Hand gegeben, und das wollen wir nicht verspielen.

3.2 Lehrerinnenbildung im DIA Log: Anliegen des Direktors

Prof. Dr. Ernst Hany

(Präsentation durch den Urheber verschriftlicht)

Der Direktor der Erfurt School of Education, Professor Ernst Hany, gab zu Beginn der Veranstaltung einen Überblick über aktuelle Themen und Entwicklungen innerhalb und außerhalb der Universität Erfurt im Bereich der Lehrerbildung. Im Folgenden werden die wichtigsten Punkte des Referats stichwortartig wiedergegeben.

Ziele der Veranstaltung

Die Ziele der Veranstaltung, zu der die Verantwortlichen für die Lehrerbildung an der Universität Erfurt geladen waren, wurden mit folgenden Begriffen umrissen: Information und Austausch zu aktuellen Anliegen und wichtigen Vorhaben, gemeinsame Fokussierung auf zentrale Entwicklungsfelder, die Schaffung einer stärkeren Vernetzung zwischen ESE, den Fakultäten und den einzelnen Akteuren in der Lehrer- und Lehrerinnenbildung sowie die strukturelle Verstärkung der Zusammenarbeit durch Einrichtung einer förmlichen Arbeitsgruppe gemäß Satzung der ESE.

Arbeits- und Entwicklungsfelder

Die weiteren Ausführungen befassten sich mit den folgenden Themenfeldern:

- Rechtliche Grundlagen (Lehrerbildungsgesetz)
- Struktur der Studiengänge (hochschulintern)
- Qualität der Lehre (Anwesenheit, Prüfungen)
- Forschungsperspektiven (Neubesetzungen, Forschungsbedarf, Forschungsförderung)
- Akkreditierung (Systemakkreditierung, Fahrpläne)
- Zusammenarbeit mit der FSU Jena
- Innovation (QUALITEACH-Projekte, Digitalisierung, Internationalisierung)

Diese Themen werden nun im Einzelnen vorgestellt.

Neues Lehrerbildungsgesetz

Das Land arbeitet derzeit an einem neuen Lehrerbildungsgesetz, dass auch wesentliche Auswirkungen auf die Studienstrukturen und Studieninhalte der Universität Erfurt haben dürfte. So ist unter anderem geplant, das Thema Inklusion in den Ausbildungsgängen aller Schularten zu verankern, was zur Veränderung der bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Module führen dürfte. Ferner plant die Koalition, das Stufenlehrerprinzip in die Lehrerbildung und die Schulen einzuführen. Dies bedeutet, dass die Lehrkräfte künftig nicht nach Schularten, sondern nach Schulstufen ausgebildet würden. Statt der Ausbildung für die Grundschule sollte die Universität Erfurt künftig Primarstufenlehrkräfte ausbilden, die nach Wunsch des TMBJS die Lehrbefähigung bis einschließlich Klassenstufe 6 erwerben sollten. Dies würde wohl bedeuten, dass im bisherigen Studiengang für die Grundschule in zwei Unterrichtsfächern vertieft ausgebildet werden müsste. Demnächst trifft sich eine Unterarbeitsgruppe des Landesbeirats für Lehrerbildung unter Federführung der ESE für die weiteren Planungen. Unklar ist, ob die in Erfurt ausgebildeten Primarstufenlehrkräfte auch für die Unterrichtsfächer Geographie, Medienkunde und Latein ausgebildet werden sollten, da diese Fächer in den Studententafeln der Klassenstufen 6 und 7 auftauchen, aber in Erfurt derzeit nicht angeboten werden.

Struktur der Studiengänge

An der Universität Erfurt gibt es derzeit Überlegungen, das Bachelor-Studium zu überarbeiten. Dabei ist der Gedanke aufgekommen, künftig nur noch zwei Hauptstudienrichtungen im Umfang von 90 LP anzubieten und Elemente des Studium fundamentale in die Hauptstudienrichtungen zu integrieren. Eine solche Struktur würde es für die Lehrerbildung sehr schwer machen, die bisher im Studium fundamentale angesiedelten Elemente (zum Beispiel die Praktika) nunmehr in den Studien-

richtungen anzusiedeln. Gleichzeitig ist noch nicht zu erkennen, wie die lehramtsspezifischen sogenannten „kleinen Fächer“, die bisher nur eine Nebenstudienrichtung anbieten (Evangelische Religionslehre, Mathematik, Musikerziehung, Romanistik, Slawistik sowie Sport- und Bewegungspädagogik) Lehrkapazitäten für eine Hauptstudienrichtung generieren sollen. Die ESE verfolgt diese Entwicklung sehr aufmerksam.

Qualität der Lehre (Anwesenheit, Prüfungen)

Bis in die öffentliche Berichterstattung der Medien hinein wird derzeit die Frage der Anwesenheitspflicht in Lehrveranstaltungen diskutiert, die seit Frühsommer 2015 aufgehoben ist. Bereits zum Ende des Sommersemesters 2015 hatte die ESE eine Befragung im Bereich des Lehramts vorgenommen und festgestellt, dass etliche Dozierende starke Beeinträchtigungen ihrer Lehrveranstaltungen durch die wechselhafte und unvorhersehbare Anwesenheit der Studierenden wahrnahmen. Ein entsprechender Bericht wurde dem Präsidium zugeleitet, führte aber nicht zu geeigneten Initiativen.

Inzwischen ist wohl in vielen Bereichen der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät Ruhe eingekehrt, während andere Fakultäten noch große Schwierigkeiten mit der geringen Anwesenheit von Studierenden haben. Das Problem der Anwesenheitspflicht darf jedoch nicht abgetrennt von der Frage der Qualität der Lehre und den hochschuldidaktischen Gestaltungsprinzipien von Lehrveranstaltungen und auch nicht separat von der Frage der Gestaltung der Modulprüfungen betrachtet werden. Hier wäre zu klären, ob die Lehrerbildung nicht eigene Qualitätsmaßstäbe entwickeln sollte, da die Beteiligten gegenüber der Qualität der Lehre in der Regel besonders sensibel und kompetent seien.

Forschungsperspektiven

Die universitäre Lehre lebt grundsätzlich vom Austausch mit der Forschung. Deshalb ist die Gestaltung der Bildungsforschung an der Universität Erfurt seit langem ein wichtiges Anliegen der ESE. Bisher waren wesentliche Anteile dieses Forschungsfeldes in den Universitären Schwerpunkt Bildung integriert, aber es war vor allem Ende des vergangenen Jahres unsicher, inwieweit die Universität Erfurt diese Schwerpunktbildung fortsetzen würde.

Inzwischen ist bekannt, dass es ein Schwerpunktfeld Bildung weiterhin geben wird und dass das Präsidium bereit ist, in diese Schwerpunktfelder künftig erhebliche Mittel zu investieren. Erfreulicherweise konnte die Universität Erfurt in der letzten Zeit erfolgreiche Berufungen von Kolleginnen und Kollegen vornehmen, die aktiv in der empirischen Bildungsforschung arbeiten und das Schwerpunktfeld Bildung künftig mitprägen werden.

Nicht zu unterschätzen sind dabei die aktuellen Forschungen weltweit, aber ganz besonders auch in Deutschland im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung zur Gestaltung der Lehrerbildung selbst. Lehrerbildung ist derzeit ein aktives Forschungsgebiet, in dem nicht nur neue Erkenntnisse gewonnen werden, sondern sich auch neue Anforderungen an die Ausgestaltung der Lehrerbildung ergeben, die von den Zentren für Lehrerbildung wahrgenommen und berücksichtigt werden müssen. Hier ist die ESE auf einem guten Weg, zumal das Präsidium für die kommenden Jahre eine Mitarbeiterstelle für Forschung in der ESE finanziert.

Akkreditierung

Die Universität Erfurt plant den Übergang von der Programmakkreditierung in die Systemakkreditierung. Die genauen Grundlagen und Bedingungen dafür sind derzeit nicht bekannt, da aktuell ein neuer Staatsvertrag für die Akkreditierungen im Hochschulwesen erarbeitet wird. Unbekannt ist vor allem die Berücksichtigung der Bildungsministerien in den künftigen hochschulinternen Akkreditierungsvorgängen. Möglicherweise ergeben sich hier neue Reibungsflächen zwischen hochschulischer Ausbildung und ministeriellen Standards für die Lehrerbildung, und ist es unklar, wie sich die Universität hier verhalten wird. Im Rahmen der Systemakkreditierung der Universität wird auf jeden Fall ein lehrerbildender Studiengang regelrecht akkreditierungsmäßig überprüft werden, so dass in unmittelbarer Zukunft ein entsprechender Arbeitsaufwand auf die ESE und die lehrerbildenden Einheiten zukommen wird.

Zusammenarbeit mit der FSU Jena

Das TMWWDG hat mit der FSU Jena und der Universität Erfurt im Rahmen der Ziel- und Leistungsvereinbarungen festgelegt, dass beide Universitäten in Form einer Kooperation eine gemeinsame Plattform für Lehrerbildung und Bildungsforschung (bis SoSe 2018) sowie ein hochschulübergreifendes Konzept für Inklusion (bis SoSe 2017) entwickeln sollen. Für diese Arbeiten hat das Präsidium der Universität Erfurt dankenswerterweise Mittel für eine Projektstelle zur Verfügung gestellt und erste Gespräche mit der FSU Jena haben auch schon stattgefunden. Vereinbart wurde dabei auch eine gemeinsame Inklusionsforschung. Die weiteren Akteure der Lehrerbildung an der Universität Erfurt werden regelmäßig über die laufenden Gespräche und Entwicklungen informiert.

Innovation

Lehrerbildung war noch nie ein Ort des Stillstands und ständig wird an der Weiterentwicklung gearbeitet. Das ist auch an der Universität Erfurt und in Thüringen sowie bundesweit der Fall. Durch die Qualitätsoffensive Lehrerbildung konnten an der Universität Erfurt fünf größere Projekte realisiert werden, über die in Workshops, auf der Webseite und einen Newsletter regelmäßig informiert wird. Demnächst werden auch die Planungen für die Fortsetzung im Jahr 2019 beginnen und gute Ideen sind jederzeit willkommen.

Zwei größere Themen drängen sich jetzt schon auf, zumal es hier zahlreiche Initiativen auf Bundesebene gibt: Zu denen gehört die zunehmende Forderung nach Internationalisierung der Lehrerbildung, was möglicherweise zu neuen Bildungsstandards für die Lehrerbildung führen könnte. Das-selbe gilt für die Frage der Digitalisierung des Bildungswesens, vor allem der Vorbereitung von Lehrkräften auf digital gestütztes Lernen an Schulen. Eine große Initiative des Bundes zur Ausstattung der Schulen mit digitalen Lernmaterialien und entsprechender Infrastruktur zieht nun weitere Arbeiten auf Landesebene nach sich, unter anderem die Einrichtung einer Arbeitsgruppe Digitalisierung, die sich auch mit Anforderungen an die Lehrerbildung befassen wird. Weitere Informationen folgen in Kürze; auch hier kommt Arbeit auf die lehrerbildenden Einheiten zu.

Kooperationsstrukturen

Von Seiten des Präsidiums wurde bereits öfter angemerkt, dass die ESE intensiver mit den Fakultäten und Fachgebieten zusammenarbeiten soll. Dies war immer schon die Absicht der ESE, deshalb bietet sie regelmäßig Informations- und Austauschveranstaltungen an. Sie informiert umfassend auf ihrer Webseite über aktuelle Vorhaben und gibt auch immer wieder Informationsschriften, beispielsweise zur wissenschaftlichen Begleitforschung des Komplexen Schulpraktikums heraus. Sinnvoll erscheint jedoch auch die Einrichtung einer förmlichen Arbeitsgruppe gemäß der Satzung der ESE, und es wird um Interessenbekundungen zur Mitarbeit in dieser Arbeitsgruppe gebeten.

Resümee

Aus Sicht des Direktors hat die Lehrer- und Lehrerinnenbildung an der Universität Erfurt in der ESE eine kompetente, tüchtige und kooperative Repräsentanz, die gleichermaßen intensiv nach innen und außen wirkt. Allerdings gehören zu einer Kooperation immer zwei Partner, und aufgrund der hohen Belastungen speziell der lehrerbildenden Fachgebiete und Arbeitsbereiche ist durchaus nachzuvollziehen, dass das auf dieser Seite die zeitlichen Ressourcen für einen eingehenden Austausch begrenzt sind. Dennoch wird die ESE nicht nachlassen, die Fakultäten und Fachgebiete immer wieder zum Dialog einzuladen, damit die gemeinsamen Aufgaben auch gemeinsam geschultert werden können.

- 3.3 DIA-Vortrag 1: Von der Theorie zur Praxis – Eine Hochschullernwerkstatt an der Universität Erfurt**
Prof. Dr. Gerd Mannhaupt
Prof. Dr. Sandra Tänzer

QUALITEACH
IDENTITÄT. IMMERSION. INKLUSION



Hochschullernwerkstatt an der Universität Erfurt

QUALITEACH
IDENTITÄT. IMMERSION. INKLUSION

Gliederung

1. Werkstattlernen
2. Die Hochschullernwerkstatt der Universität Erfurt
3. Werkstattlernen in der Universität Erfurt?

Tag der Lehrerbildung an der Universität Erfurt am 25. Januar 2017



Tag der Lehrerbildung an der Universität Erfurt am 25. Januar 2017

Positionspapier des VELW e.V.: die Lernenden

Fragen lernen

- Ermutigung zum Fragenstellen
- Keine Vorgabe verpflichtender Fragen
- Aufnahme und individuelle Weiterentwicklung von Lernimpulsen
- Interdisziplinarität in der Beantwortung der Fragen

Selbstständiges und selbstverantwortliches Arbeiten

- selbstständige Suche nach Antworten
- kein vorgegebener Lernweg
- alternative Lösungsmöglichkeiten
- Wertschätzung unterschiedlicher Lernwege und Ergebnisse
- Lernende tragen Verantwortung für ihr Lernen

Individuelles und gemeinsames Arbeiten

- Lernenden entscheiden und gestalten das Maß individuellen und gemeinsamen Arbeitens
- gegenseitige Beratung
- Wahrnehmung und Wertschätzung des Einzelnen als individuelle Persönlichkeit

Reflexion und Dokumentation des eigenen Lernprozesses

- den eigenen Lernweg bewusst wahrnehmen
- den eigenen Lernprozess rekonstruieren
- Individuelle und gemeinsame Lernwege reflektieren
- Wahrnehmungen, Ergebnisse und Reflexionen dokumentieren

vgl. VELW 2009, S. 7

Tag der Lehrerbildung an der Universität Erfurt am 25. Januar 2017

Positionspapier des VELW e.V.: die Lehrenden

Lernräume

die Lernumgebung vorbereiten
(konzipieren, organisieren,
arrangieren und/oder
strukturieren)



Reflexion der Lernergebnisse

Entwicklung und Einsatz einer
systematischen Rückmeldekultur
(Lerntagebuch, Portfolio, Präsentation
Dialog, ...)

Lernbegleitung

- Dialogpartner
- Prinzip maximaler Zurückhaltung
- Beobachtung, Analyse und Reflexion individueller und gemeinsamer Arbeitsprozesse
- Beratung und Unterstützung bei Bedarf - auch über den unmittelbaren Arbeitskontext hinaus

Quelle des Fotos: LW Universität Bielefeld (privat)

vgl. VELW 2009, S. 8

Tag der Lehrerbildung an der Universität Erfurt am 25. Januar 2017

Positionspapier des VELW e.V.: der Raum

- irrtierende, inspirierende Gegenstände (regen kreative Prozesse an) – „Ideenbörse“
- Materialien und Werkzeuge zum Experimentieren und kreativen Gestalten
- kommunikationsanregend
- Platz für individuelles und gemeinsames Arbeiten
- Möglichkeiten des Aufbaus themenspezifischer Lernumgebungen (Hagstedt: Lernbuffet, Lerngarten, ...)
- multifunktional
- fächer-/disziplinübergreifendes Materialangebot (für unterschiedliche Zielgruppen)
- offen für die Vielfalt möglicher Lernimpulse

vgl. VELW 2009, S. 9



Quelle des Fotos: LW Universität Bielefeld (privat)

Tag der Lehrerbildung an der Universität Erfurt am 25. Januar 2017

Qualitätsmerkmale von Lernwerkstattarbeit

pädagogische Dimension des Raumes

+

pädagogische Dimension des
Arbeitens und Interagierens

- Mobilität
- Dezentralisierung
- Offenheit
- Werkstattcharakter



- Entdeckendes Lernen •
- Handlungsorientiertes Lernen •
- Reflexion •
- Autonomie •
- Kooperation •
- Innovation/Forschendes Lernen •

Quelle des Fotos: LW Universität Bielefeld (privat)

vgl. Müller-Naendrup 1997, S. 148ff. und 184ff.

Tag der Lehrerbildung an der Universität Erfurt am 25. Januar 2017

3. Unser Projekt

Die Hochschullernwerkstatt an der Universität Erfurt



Quelle des Fotos: LW Universität Erfurt (Privat)

Tag der Lehrerbildung an der Universität Erfurt am 25. Januar 2017

Fragestellungen und Zielsetzungen unseres Projektes

Konzeption, Implementierung und Evaluation einer Lernwerkstatt, die

- ...eigenaktives und selbstbestimmtes Lernen ermöglicht
- ...forschendes Lernen mit dem Ziel der Verknüpfung von Theorie und Praxis anregt und fördert
- ...die Desintegration der fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Ausbildung überwindet
- ...Vernetzung erzeugt

Tag der Lehrerbildung an der Universität Erfurt am 25. Januar 2017

Das pädagogische Konzept der Lernwerkstatt

Aus ...

- den empirisch erarbeiteten Funktionsbereichen,
- den im **QUALITEACH**-Projekt leitenden Zielbestimmungen sowie
- der diskursiven Verortung

wurden vier Zielbereiche entwickelt:

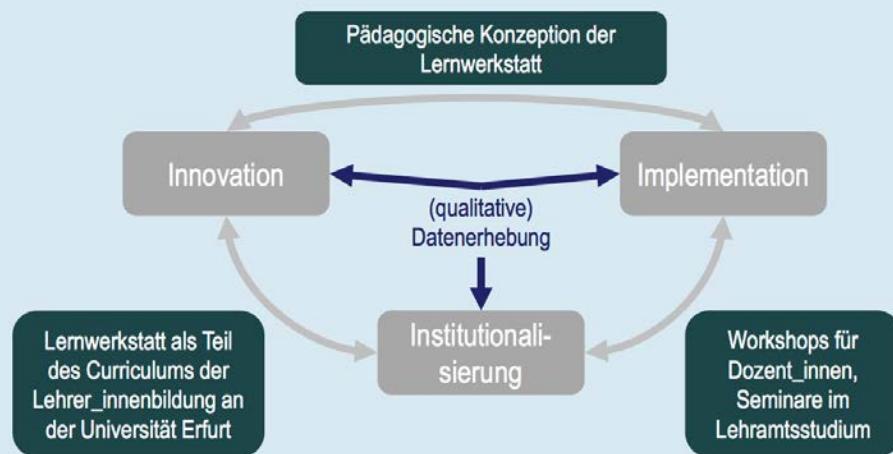
Tag der Lehrerbildung an der Universität Erfurt am 25. Januar 2017



Hochschullernwerkstatt an der Universität Erfurt

QUALITEACH
IDENTITÄT. IMMERSION. INKLUSION

Forschungsschwerpunkte im Teilprojekt „Implementation und Evaluation einer Hochschullernwerkstatt“



Tag der Lehrerbildung an der Universität Erfurt am 25. Januar 2017

3. Werkstattlernen in der Universität Erfurt?

Wie kann der Lernwerkstattansatz – neben anderen Ansätzen in der Hochschullehre – in das Lehramtsstudium der Universität Erfurt curricular und didaktisch eingebunden werden, um eigenaktives, selbstbestimmtes und interdisziplinäres Lernen an individuellen Fragestellungen zu entfalten und professionsspezifisches Wissen und Können aufzubauen?

Tag der Lehrerbildung an der Universität Erfurt am 25. Januar 2017



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für spätere Anregungen und Nachfragen
lernwerkstatt@uni-erfurt.de

Tag der Lehrerbildung an der Universität Erfurt am 25. Januar 2017

Literatur- und Abbildungsverzeichnis

Zitierte Literatur:

- Verbund europäischer Lernwerkstätten (VeLW) e. V. (Hrsg.): Positionspapier zu Qualitätsmerkmalen von Lernwerkstätten und Lernwerkstattarbeit, Bad Urach 2009.
- Müller-Naendrup, Barbara: Lernwerkstätten an Hochschulen. Ein Beitrag zur Reform der Primarstufenlehrerbildung, Frankfurt a. M. 1997.

Verwendete Abbildungen:

- Bei den Fotos handelt es sich um private Aufnahmen.

Tag der Lehrerbildung an der Universität Erfurt am 25. Januar 2017



DIALOGE zu den Themen:

- „Gebrauchsanweisung“ für Lehrende
- Vorteile der Lernwerkstatt im Vergleich zum seminaristischen Arbeiten
- Formen und Unterstützung selbstbestimmten Lernens
- Verpflichtung der Lehrenden
- Erfahrungen zu interdisziplinärem Arbeiten

3.4 DIA-Vortrag 2: Kompetenzzentrum Inklusion

Prof. Dr. Stephan Sallat

QUALITEACH
IDENTITÄT IMMERSION INKLUSION



Lehrerbildung im Dialog - Kompetenzzentrum Inklusion

QUALITEACH
IDENTITÄT IMMERSION INKLUSION



Inklusion als Herausforderung für die Lehrerbildung

- › 1994 KMK-Empfehlungen zur sonderpädagogischen Förderung;
- › 1994 UNESCO: Salamanca Erklärung
- › 2009 UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen (BRK)
- › 2011 KMK-Empfehlung: Inklusive Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in Schulen
- ›

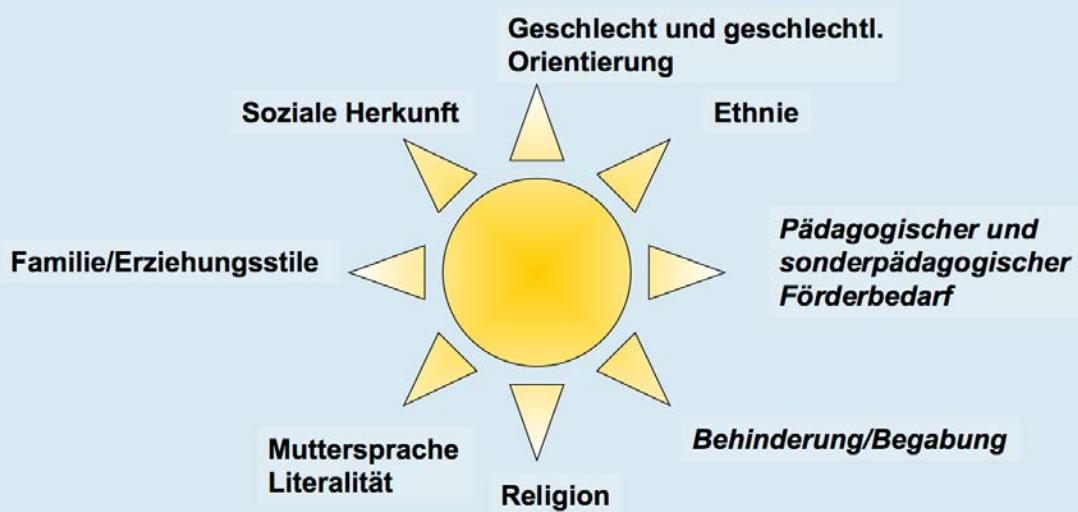
Inklusion als Herausforderung für die Lehrerbildung

- › Inklusive Lernkultur und Didaktik
(KMK 2014; Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2014; Amrhein & Reich 2014)
- › Schulentwicklung
(Bastian, Combe & Reh 2002; Kansteiner-Schänzlin 2011)

Querschnittsaufgabe

- › Fachwissenschaften, Fachdidaktiken, Bildungswissenschaften
(Heinrich, Urban & Werning 2013)
- › Fähigkeit zur professionellen Kooperation von angehenden Lehrkräften aller Schularten
(Arndt 2014; Lütje-Klose & Urban 2014; Lindmeier & Beyer 2011)

Heterogenitätsdimensionen



Kompetenz- und Entwicklungszentrum für Inklusion in der Lehrerbildung

ZIELE

- › Handlungskompetenzen
- › Reflexionsfähigkeit
- › Orientierung
- › Einstellung zu Inklusion
- ›



Kompetenz- und Entwicklungszentrum für Inklusion in der Lehrerbildung



Kompetenz- und Entwicklungszentrum für Inklusion in der Lehrerbildung

UMSETZUNG

- › Verknüpfung spezifischer Fragestellungen und Probleme mit den Inhalten in Seminaren und Vorlesungen der Lehrerbildung
 - › Bausteine für die Lehre
 - › Unterstützung der Lehrenden in den jeweiligen Modulen
- › Implementation neuer Lehr-Lernformate in der Hochschullehre
 - › Erfahrung von Kooperation & Zusammenarbeit (Team-Teaching, Team-Planing)
 - › Lehrvideos mit ergänzenden Materialien sowie von digitalen Lernumgebungen und Plattformen
 - › E-Learning, Blended-Learning
- › Dialog: Diskussionsforen / Inklusionssprechstunde



Kompetenz- und Entwicklungszentrum für Inklusion in der Lehrerbildung

AKTUELL

- › Mathe (BA, MA)
- › Musik
- › Schulentwicklung
- › Allgemeine Didaktik
- › Inklusionsforum (Diskussionen / Symposium)
- › KSP – Supervisionstag
- › Inklusionssprechstunde



SS 2017

- › Lehraufträge – Vertiefung (Mathe, Musik, Schulentwicklung)
- › Allgemeine Didaktik
- › Berufsschulpädagogik / Berufsvorbereitung
- › .



Musterstudienplan für das Master of Education-Programm Grundschule

Semester	Module			
1. 900 Arbeitsmaßnahmen 30 LP	Modul 6 LP BW 01 Diagnostik, Beurteilung und Beratung inkl. 3 LP Praktikum in der Grundschule	Modul 9 LP FDG 01 Fachdidaktik Grundbildung Fachmathe	Modul 9 LP FDG 02 Fachdidaktik Grundbildung Mathematik inkl. 3 LP Praktikum in der Grundschule	Modul 9 LP FDG 01 Fachdidaktik Schwerpunktthek inkl. 3 LP Praktikum in der Grundschule
2. 900 Arbeitsmaßnahmen 30 LP	Modul 6 LP BW 02 Erziehung, Klassenzulassung, Kauflehrerhebung inkl. 3 LP Praktikum in der Grundschule	Modul 9 LP FDG 02 Fachdidaktik Grundbildung Deutsch inkl. 3 LP Praktikum in der Grundschule	Modul 9 LP FDG 02 Fachdidaktik Schwerpunktthek inkl. 3 LP Praktikum in der Grundschule	Modul 9 LP BW 03 G Heterogenität und Inklusion
3. 900 Arbeitsmaßnahmen 30 LP	Modul 6 LP Wahlfmodul BW, FW oder FD (Studenten mit dem Schwerpunktthek Deutsch oder Mathematik haben hier die Modul Schließgutzen oder Weiter nachzuweisen)	15 LP Masterarbeit		
4. 900 Arbeitsmaßnahmen 30 LP	30 LP Komplexes Schulpraktikum" Summe von xx_LP mit Bezug zu Inklusion			

QUALITEACH
IDENTITÄT. IMMERSION. INKLUSION

**Kompetenz-
zentrum
Inklusion**

Lehrerbildung im Dialog - Kompetenzzentrum Inklusion

QUALITEACH
IDENTITÄT. IMMERSION. INKLUSION

Kompetenz- und Entwicklungszentrum für Inklusion in der Lehrerbildung

LANGFRISTIGE ZIELE UND WÜNSCHE

- › Dauerhafte Implementation
 - › Team-Teaching
- › Verankerung in den jeweiligen Modulen der Fachdidaktik und Fachwissenschaft, Bildungswissenschaft
- › Thüringer Modell ?!
- › Verknüpfung mit 2. und 3. Phase der Lehrerbildung



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



DIALOGE zu den Themen:

- Rolle von Videoaufnahmen und deren didaktischer Verwendung in Bezug auf Etikettierung und Stigmatisierung
- Reichweite von Interventionen, wie sie mit dem Projekt verfolgt werden

3.5 DIA-Vortrag 3: Masterarbeiten im Lehramtsstudium

Prof. Dr. Ernst Hany

(Die Powerpoint-Präsentation wurde durch den Autor verschriftlicht)

Masterarbeiten sind der krönende Abschluss des Lehramtsstudiums wie auch vieler anderer akademischer Studiengänge. Sie sollen zeigen, dass die Studierenden gelernt haben, wissenschaftlich und anwendungsbezogen zugleich zu denken und zu arbeiten und dabei eine eigenständige Fragestellung zu verfolgen. Die Erfurt School of Education hat in jedem Semester mit Masterarbeiten zu tun, da dort die Themen, später die Arbeiten selbst und schließlich noch die Gutachten dazu eingereicht und ausgegeben werden.

Dabei ist aufgefallen, dass die Qualität der Masterarbeiten, aber auch der Gutachten sehr unterschiedlich ist. Eine gewisse Standardisierung könnte deshalb hilfreich sein, da nach vielfachem Bekunden auch die Dozierenden unsicher sind, welche Ansprüche sie von einer Masterarbeit erwarten können.

Qualitätsansprüche von Masterarbeiten

Zunächst sei festgehalten, dass es verbindliche Standards an Masterarbeiten gibt. So definieren die so genannten „Dublin Descriptors“ die europäischen Anforderungen an den Masterabschluss:

„Studierende sollen mit einer Masterarbeit zeigen, dass sie ...“

- über breites allgemeines und vertieftes spezielles Fachwissen verfügen,
- die Forschungsmethoden ihres Faches kennen,
- dieses Wissen auch auf neue Fragestellungen anwenden und zu neuen Einsichten kommen können,
- auch mit begrenzter Information abgewogene Urteile finden können,
- ihre Erkenntnisse und Folgerungen verständlich kommunizieren können,
- gesellschaftliche und ethische Bezüge ihrer Arbeit erkennen,
- selbstständig ihr Wissen erweitern können und dies systematisch tun.“

Auch Masterarbeiten müssen grundsätzlich diese Anforderungen erfüllen.

Gibt es besonders gute Masterarbeiten?

Vielleicht sind diese Ansprüche aber auch überhöht und gar nicht zu erfüllen. Um einer solchen Meinung entgegenzutreten, versucht die ESE seit einiger Zeit besonders gute Masterarbeiten zu identifizieren und öffentlich auszuzeichnen. Leider ist die Zuarbeit der Betreuerinnen und Betreuer recht verhalten. Obwohl sich wirklich gute Masterarbeiten finden lassen, werden sie von den Betreuenden selbst nach Aufforderung nur zögerlich nominiert. Hier bittet die ESE um etwas weniger Scheu und Zurückhaltung, da die Studierenden oft viel Energie und Fachwissen in ihre Arbeiten stecken, eindrucksvolle Produkte schaffen und dafür auch eine Auszeichnung verdient haben. Wenn es gelingt, in jedem Semester besonders gelungene Arbeiten auszuzeichnen, entsteht dadurch auch ein angemessenes Qualitätsbewusstsein.



Titelbild des ersten Heftes mit der Darstellung und Würdigung eindrucksvoller Masterarbeiten; das nächste Heft ist in Vorbereitung.

Was wünschen sich Studierende, damit die Masterarbeiten besonders gut sind?

Vielleicht könnte man die Lehramtsstudierenden noch ein wenig stärker dabei unterstützen, gute Masterarbeiten zu ververtigen. Die ESE hat zu diesem Zweck im Jahr 2016 eine Befragung durchgeführt, um dies zu ermitteln. Die Studierenden, die ihre Masterarbeit bei der ESE einreichten, wurden gebeten, einen kleinen Fragebogen auszufüllen. Dabei wurde ihnen eine Reihe von möglichen Angeboten vorgegeben. Sie sollten dann angeben, ob sie das jeweilige Angebot als nützlich empfanden und ob sie das Angebot bereits erhalten hatten.

Angebote und Maßnahmen		Nutzen (in Prozent)
26	Eine Checkliste dazu erhalten, welche Aspekte für die Einreichung der fertigen Arbeit zu berücksichtigen sind.	98
25	Hinweise auf die Standards und Kriterien für die Bewertung der Arbeit erhalten, die von den Dozierenden verwendet werden.	94
1	Die Möglichkeit bekommen, einige sehr gute Masterarbeiten anzusehen und zu erfahren, warum diese so gut bewertet wurden.	90
4	Ein Muster für einen Ablaufplan mit typischen wichtigen Meilensteinen einer Masterarbeit bekommen.	87
3	Eine Veranstaltung besuchen, in der Dozierende Themen für Masterarbeiten vorstellen und darlegen, was sie erwarten.	87

Die Tabelle zeigt einen kleinen Ausschnitt aus der Befragung. Die fünf Einträge werden von den meisten Studierenden für wichtig und nützlich erachtet. Betrachtet man nun die Angaben zur Häufigkeit erhaltener Angebot, zeigen sich zum Teil erhebliche Diskrepanzen. Anders formuliert, gibt es Angebote, die sich die Studierenden sehr wünschen würden, die sie aber bislang nur sehr selten erhalten. Die folgende Tabelle zeigt wieder einen Ausschnitt aus den Ergebnissen, zu denen ein eigener Bericht erhältlich ist (https://www.uni-erfurt.de/fileadmin/public-docs/qualiteach/Dateien/Ergebnisse/Forschungslabor_MasterMind/Impulspapier_UnterstuetzungMasterarb.pdf).

#	Angebote und Maßnahmen	Nutzen	Angebot
3	Eine Veranstaltung besuchen, in der Dozierende Themen für Masterarbeiten vorstellen und darlegen, was sie erwarten.	87	7
7	Eine Informationsschrift darüber bekommen, welche Arten von Studien für eine Masterarbeit geeignet sind (z. B. Befragung, Unterrichtsversuch, Fallstudie) mit Beispielen.	82	14
19	Anleitungen erhalten, um Auswertungssoftware für erhobene Daten (Fragebogen, Interviews, Videos, Leistungstests) selbst einsetzen zu können.	82	9
1	Die Möglichkeit bekommen, einige sehr gute Masterarbeiten anzusehen und zu erfahren, warum diese so gut bewertet wurden.	90	20
2	Eine Liste mit gefragten Themen für Masterarbeiten erhalten, die von Dozierenden oder von Schulen vorgeschlagen wurden.	80	18

Es sind die ganz konkreten Tipps und Hinweise, die Studierende sehr gerne annehmen würden, aber offenbar noch zu selten gewährt werden. Die ESE und das QUALITEACH-Projekt „Forschungslabor MasterMind“ haben sich der Notlage bereits angenommen.

Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung bei den Masterarbeiten

Auf der Webseite der ESE hat Dr. Benjamin Dreer eine Liste mit häufigen Fragen und Antworten angelegt, die sehr informativ ist und allen Studierenden zur Lektüre empfohlen wird (<https://www.uni-erfurt.de/ese/ma-arbeit/faq/>).

Das Team des Forschungslabors hat im November und Dezember 2016 Mini-Workshops zu aktuellen Fragen der Anfertigung der Masterarbeit durchgeführt und dabei offenbar die richtige Ansprache gefunden, da die Studierenden sehr dankbar für diese Angebote waren und viele Informationen mitgenommen haben.



Mit diesem Plakat wurde für die Mini-Workshops geboten. Dabei diente der berühmte Cartoon von Sidney Harris (http://cafehayek.com/wp-content/uploads/2014/03/miracle_cartoon.jpg) als Vorlage.

Als weitere Maßnahme zur Steigerung des Bewusstseins für die Qualitätsansprüche an Masterarbeiten werden derzeit zwei Broschüren vorbereitet. Die eine befasst sich mit den verschiedenen methodischen Anlagen einer guten Forschungsarbeit, die andere mit Qualitätskriterien für wissenschaftliche Arbeiten. Für diese Broschüren wurden zahlreiche Ratgeber und Empfehlungen von anderen Hochschulen gesichtet und die wesentlichen Kategorien und Kriterien zusammengetragen. Sobald sie fertiggestellt sind, sollen sie an die Betreuerinnen und Betreuer von Masterarbeiten verteilt und mit ihnen diskutiert werden.

Zu den Qualitätskriterien zählen an erster Stelle die eigenständige Problembearbeitung, eine präzise Fragestellung, ein systematischer Aufbau der Arbeit, eine strukturierte Literaturanalyse, eine zusammenhängende Argumentation und eine durchdachte empirische Methodik.

Schluss

Die Qualitätsentwicklung bei den Masterarbeiten ist als eine Säule der Sicherung guter Lehre zu verstehen. Für die Studierenden ist die Masterarbeit auch eine Visitenkarte für ein mögliches Promotionsstudium. Deshalb lautet die Bitte der ESE an die Betreuerinnen und Betreuer der Masterarbeiten, die sich oft schon lange wirklich engagiert um dieses wichtige Ausbildungselement kümmern:

- Helfen Sie uns, gute Masterarbeiten zu würdigen, indem Sie sie bei unseren nächsten Anfragen nominieren und uns damit zur Kenntnis bringen.
- Beteiligen Sie sich bitte an den Workshops, die wir im Sommer zur Qualität der Masterarbeiten anbieten werden.
- Aller Voraussicht nach werden wir in der nächsten Zeit das Thema „Forschendes Lernen“ stärker bearbeiten. Auch hier bitten wir um Aufmerksamkeit und Zusammenarbeit bei entsprechenden Initiativen.



DIALOGE zu den Themen:

- Veröffentlichung von Masterarbeiten zur Nachnutzung, z.B. für Unterrichtsplanung oder im Rahmen der Lernwerkstatt
- Erstellung einer Datenbank mit guten Masterarbeiten
- Unterstützung eines Systems an aufeinander aufbauenden Arbeiten

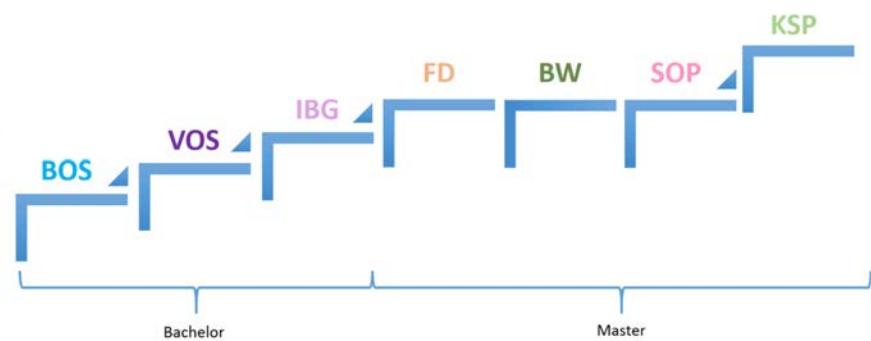
3.6 DIA-Vortrag 4: Schulpraktische Ausbildung in den lehramtsrelevanten Studiengängen

Dr. Regina Pannke
Dr. Madlen Protzel

Schulpraktische Ausbildung in den lehramtsrelevanten Studiengängen

Dr. Regina Pannke
Dr. Madlen Protzel

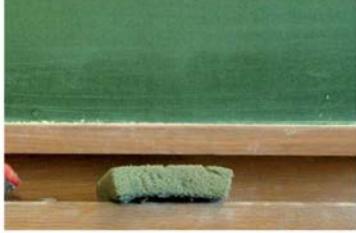




BOS

UNIVERSITÄT SIEGEN

Ein Praktikum auf dem Weg zum Lehrerberuf
V – Vorbereitetes
O – orientierendes
S – Schulpraktikum
im Bachelor-Studiengang



Wie muss Schule sein?

Wie muss Unterricht sein?

optimale Chancen für das Lernen

SCHÜLER

Entfaltung der Persönlichkeit

Wie muss ein Lehrer heute sein?

VOS



IBG



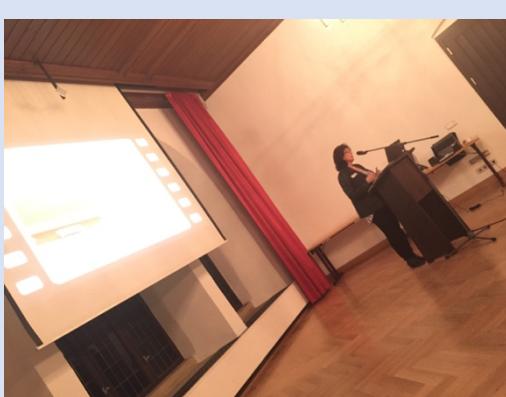
FD



O o □ ? o O
Nein Nein Ja Ja

BW





DIALOGE zu dem Thema:

- Verhältnis schulpraktischer Ausbildung zu praktischer Ausbildung im Vorbereitungsdienst

3.7 Weitere Rückmeldungen und Anmerkungen: (schriftlich eingereicht)

- „Ich wäre an einem Austausch zum Thema "Trockenübung" interessiert. (Info, wer an der Uni (und wie) ein solches Konzept erprobt hat, um Anregungen für die eigene Weiterentwicklung zu erhalten)“
- „Eine weitere Idee für die Würdigung von Masterarbeiten ist - neben der Auszeichnung, der Zugänglichmachung für andere Studierende oder der Erwähnung in Veröffentlichungen - vielleicht auch eine Vorstellung im Rahmen von Workshops. Der FB Mathematikdidaktik hat dazu gute Erfahrungen gesammelt (Ergebnisse geeigneter Masterarbeiten werden regelmäßig im Rahmen der MATNAT - Tage an der Uni Erfurt interessierten Kollegenaus der Schulpraxis vorgestellt). Vielleicht ist das auch eine Idee, die im anderen Bereichen umgesetzt werden kann und damit auch Fort- und Weiterbildungen bereichert werden können.“

4. Fortsetzung der Aktivitäten

Der Dialog zwischen ESE und den an der Lehrerbildung Beteiligten soll auf vielfältige Weise fortgesetzt werden. Folgeveranstaltungen nach dem Vorbild von „Lehrerbildung im DIALog“ sind geplant. Die Einrichtung von themen- bzw. anlassbezogenen Arbeits- und Interessensgruppen ist in Vorbereitung. Besuchen Sie www.uni-erfurt.de/ese für weitere Informationen.